

Rathaus- ausstellung

GV Pfullingen und
HGV Eningen zeigen...

Themenabend Bohnerze

Mittwoch, 29. März 2023

17.30 Uhr, Rathaus 1, Sitzungssaal
mit kurzer Führung durch die Ausstellung

Verborgenes
aufgedeckt



Spuren in der
Landschaft Pfullingen
und Eningen unter Achalm

„vorbeikomma ond mitschwätza!“

Für alle Interessierten, Zeitzeugen und Experten

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



Prof. Waltraud Pustal
Landschaftsökologie
und Planung, Pfullingen

Biosphärengebiet
Schwäbische Alb



LANDKREIS
REUTLINGEN

ÜEW

Oberschwäbische Elektrizitätswerke

Stadt
Pfullingen
natürlich erlebenswert



ENINGEN
unter Achalm

Abgrabung
 Altacker
 Ackerstreifen
 Ackerstufe
 Allee
 Altstraße, Altweg
 Aufschüttung
 Befestigung
 Bildstock
 Bohnerzgruben
 Böschung
 Brunnenstube
 Burgstelle
 Erddeponie
 Feldhütte
 Feldkreuz
 Festplatz
 Flurkreuz
 Gebäude/Ruine
 Graben/Gräbchen
 Grabhügel
 Grenzgraben
 Grenzstein
 Grube
 Hackländer
 Hohlweg
 Holzriese
 Hüle
 Kapelle
 Kleindenkmal
 Kopfweide
 Kulturwechselstufe
 Lehmgrube
 Mauerweinberge
 Mergelgrube
 Parkanlage
 Pingenreihe
 Planierung
 Quelle
 Riese/Rinne
 Saatschule
 Sandgrube
 Schützenloch
 Solitärbaum
 Steinbruch, -grube
 Steinriegel
 Stellfalle/Schütz
 Streuobstflur
 Streuobst-
 Weinbergstruktur
 Streuobstwiese
 Teich
 Terrassierung
 Toranlage
 Triebweg
 Trockenmauer
 Tuffsandgrube
 Verebnung
 Wacholderheide
 Wassergraben
 Wässerwiesen
 Weinbergstruktur
 Wegstein
 Weide/Heide
 Weidebaum
 Weinbergkopf
 Wölbäcker

Spuren der Landschaft

„vorbeikomma ond mitschwätza“

Themenabend Bohnerze

am Mittwoch, den 29.03.2023; 17 .30Uhr

mit kurzer Führung durch die Ausstellung

Bohnerze auf der Alb

„Von den Mineralien, welche das Oberamt enthält, werden benutzt: Eisenerze und zwar Bohnerze, welche seit 1822 bey Willmandingen durch Grubenabbau gewonnen, und nach Friedrichsthal geführt werden. Das Lager ist sehr ergiebig, und desen Umfang und Tiefe noch unergründet. Im vorigen Jahr wurden bereits 5000 Kübel, oder 10.000 Simri Erz abgeführt [1 Simri = ca. 44 l. im Königreich Württemberg]. In früherer Zeit, 1745, wurde an dem Achalmberg verbundenen Scheibengipfel auf Erz gegraben, und ein Schacht 80 Fuß tief eingesenkt, aber außer Spatadern und Schwefelkieß nichts gefunden.“ Das schreibt Johann Daniel G.v. Memminger 1824 in der Beschreibung des Oberamts Reutlingen.

Nutzung

Das Bohnerz war schon zur Kelten- und Römerzeit bekannt und wurde zu gewöhnlichem Schmiedeeisen verarbeitet. Zum Einsatz kamen bis ins hohe Mittelalter „Rennöfen“. Ein solcher fand sich auch auf Würtinger Gemarkung unweit der Gemarkungsgrenze zu Eningen beim Naturdenkmal „Eulenbrunnen“. Eine Verhüttung der Erze fand das ganze Mittelalter, die Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert, statt (Borger, H. 1990) Ton- u. Bohnerzabbau fand auf der ganzen Alb statt.

Geologische Entstehung

Bohnerze sind Relikte einer intensiven, älteren Verwitterung, und sind die einzigen Zeugen einer Landschaftsentwicklung im Eozän (Kreidezeit, vor ca. 50-34 Mio. Jahren). Im Zuge der Verkarstung, der Spaltenbildung des Weißen Jura (wie auch Muschelkalk) entstanden durch Sickerwasser auf Klüften und Schichtfugen durch die Verdunstungsprozesse in der warmwechselfeuchten Klimaphase von Kreidezeit und Terziär diese Ausbildungen, die sich in verschiedenen Formen bzw. in verschiedenen Kugelformen, eingebettet in Lehme und Tone ablagerten.

Erzbergbau im Vorland der Alb

Auf der Suche nach dem Eisenerz im schmalen Streifen des Unteren Braunen Jura wurden die Menschen des Mittelalters fündig: Toneisensteingeoden und Brauneisenkrusten mit einem Eisenoxidgehalt von bis zu 60 % waren so lohnend, dass entlang des gesamten Albtraufs von Mössingen über Reutlingen, Metzingen, Grafenberg, Nürtingen, Esslingen bis Aalen ein zeitweise ausgedehntes Eisenhüttenrevier entstand.

Abbau erfolgte in Mulden, den Pingen, daneben waren gleich die mittelalterlichen Hochöfen. Pingen und Schlackenreste findet man heute noch.

Prof. Waltraud Pustal



Rennofen in Campus Galli
www.campus-galli.de